

Informationen

Zum Thema

In der in den 1980er Jahren einsetzenden Auseinandersetzung mit dem Großwohnsiedlungsbau wurde vor allem nach den Gründen für dessen „Scheitern“ gesucht. Als Ursache rückte hierbei auch die als defizitär empfundene städtebauliche und architektonische Gestaltung in das Blickfeld, die keine Anknüpfungspunkte zur Identifikation geschaffen habe. Die aktuelle Diskussion zeigt aber, dass sich die Bewohner und Bewohnerinnen von Großwohnsiedlungen weit stärker mit ihren Quartieren identifizieren, als es aus der Außenperspektive den Anschein hat. Obwohl die Stadterneuerung heute vielfach nach identitätsstiftenden Räumen verlangt, berücksichtigt sie in ihren Planungen bislang kaum, auf welche Weise die bauzeitlichen Strukturen und vor allem deren tatsächliche Aneignung durch die Bewohner die Identifikation mit der Siedlung beeinflussen.

Gleichzeitig sind Großsiedlungen vor dem Hintergrund des sozio-ökonomischen Wandels und der zunehmenden Wohnraumknappheit in den Ballungsräumen einem hohen Erwartungs- und Veränderungsdruck ausgesetzt. Damit könnten vorhandene Identifikationsräume im ungünstigsten Fall sogar verloren gehen.

Das Symposium Identifikationsräume geht der Frage nach, wie sich Identifikationsprozesse in Großsiedlungen räumlich und morphologisch fassen und fördern lassen.

Kontakt

Prof. Dr. Maren Harnack
Email: maren.harnack@fb1.fh-frankfurt.de
Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
www.ffin.eu

Informationen

Termin

8. November 2013, 13.30 - 18.30 Uhr

Ort

Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences
Gebäude 4, Raum 111/112
Campus Nibelungenplatz
60318 Frankfurt am Main

Anfahrt

www.fh-frankfurt.de/anfahrt

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 10 € und ist vor Ort zu zahlen. Sie schließt Getränke und Tagungsunterlagen ein.

Verbindliche Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 26. Oktober 2013 unter sekretariat-dekanat@fb1.fh-frankfurt.de an.

Anerkennung als Fortbildung

Die Tagung Identifikationsräume wird von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und von der Ingenieurkammer Hessen mit **6 Fortbildungspunkten/Unterrichtseinheiten** anerkannt.

Eine Teilnahmebestätigung wird am Ende der Veranstaltung ausgehändigt.



Symposium

Identifikationsräume

Potenziale und Chancen von großen
Wohnsiedlungen



Freitag, 8. November 2013, 13.30 Uhr



Frankfurter Forschungsinstitut
für Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik

Programm

13.30 Uhr | EINFÜHRUNG

Begrüßung - Prof. Dr. Maren Harnack

Grußwort - Prof. Dr. Martina Klärle, Dekanin des FB1 und Direktorin des FFin

14.00 Uhr | NEUE PERSPEKTIVEN: GROSSIEDLUNGEN IM BLICK

■ **Sozialkritik, Image und Identität. Ein Blick auf die kritischen 1970er Jahre** Dr. Sebastian Haumann, Technische Universität Darmstadt, Institut für Geschichte

■ **Außer Betrieb. Reparatur, Unterhalt und Warum unsere Städte nicht auseinanderfallen** Dr. Ignaz Strebel, ETH Zürich, Departement Architektur, ETH Wohnforum

■ **London Apex. Urbane Photographie zwischen Konstruktion und Vision** Rut Blees Luxemburg, Royal College of Arts, London

15.30 Uhr | PAUSE

16.00 Uhr | NEUE HANDLUNGSOPTIONEN: PROJEKTE AUS DER PRAXIS

■ **Großsiedlungen vermitteln. Der Beitrag der Werkstatt Baukultur Bonn** Dr. Martin Bredenbeck, Bund Heimat und Umwelt, Bonn

■ **Akademie einer neuen Gropiusstadt. Produktive gemeinschaftliche Räume** Prof. Jörg Stollmann, Technische Universität Berlin, Institut für Architektur

17.30 Uhr | ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLUSSDISKUSSION

Moderation - Prof. Dr. Maren Harnack

Mit Rut Blees Luxemburg, Dr. Martin Bredenbeck, Dr. Sebastian Haumann, Prof. Jörg Stollman, Dr. Ignaz Strebel

Referent/innen und Themen

Rut Blees Luxemburg

Rut Blees Luxemburgs großformatige Fotografien thematisieren den urbanen, öffentlichen Raum. Sie lebt und arbeitet in London und lehrt Photographie mit dem Schwerpunkt Urban Aesthetics am Royal College of Art in London. In ihrem Beitrag untersucht sie die Rolle von fotografischen Darstellungen – einerseits als künstlerische Interventionen, die Entwicklungsprozesse den Großsiedlungen der Moderne initiieren und begleiten, andererseits als strategische Instrumente bei der Durchsetzung neuer Großprojekte.

Dr. Martin Bredenbeck

Martin Bredenbeck studierte Philosophie, Mittelalterliche und Neuere Geschichte, Klassische Archäologie und Kunstgeschichte. 2011 schloss er seine mehrfach ausgezeichnete Dissertation über „Die Zukunft von Sakralbauten im Rheinland“ ab und ist seit 2011 wissenschaftlicher Referent beim Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU). In seinem Beitrag berichtet er über die Arbeit der Werkstatt Baukultur Bonn, die seit zwei Jahren ehrenamtlich und kostenlos regelmäßige Baukulturführungen durchführt. 2012/2013 zählten zum Programm die Großsiedlungen, die der Bevölkerung in der Vielfalt ihrer Bedeutungen sowie in ihren Problemen und Potenzialen erschlossen wurden.

Dr. Sebastian Haumann

Sebastian Haumann ist Historiker am Institut für Geschichte der TU Darmstadt. 2010 promovierte er mit einer Arbeit über Partizipation in der Stadtplanung der 1960er und 1970er Jahre. Zur Zeit setzt er unter anderem mit der Geschichte des Lebens in Großsiedlungen auseinander. Sein Beitrag untersucht, wie die heute gängigen negativen Images von Großsiedlungen als „sozialen Brennpunkten“ bereits kurz nach deren Fertigstellung in den 1970er Jahren entstanden. Die an diese Siedlungen herangetragene Kritik war nicht nur in vielen Punkten überzogen, sondern blendete auch die vielfältigen Ansätze der Bewohner aus, sich ihr Wohnumfeld anzueignen und sich mit den Großsiedlungen zu identifizieren.

Prof. Jörg Stollmann

Jörg Stollmann lebt und arbeitet in Zürich und Berlin. Er ist Mitbegründer von urbaninform.net und Professor für Städtebau und Urbanisierung an der TU Berlin. Seine Arbeit fokussiert auf Strategien kooperativer Gestaltung und sozialer und Energie schonender Stadtentwicklung. Er studierte an der UdK Berlin und der Princeton University und unterrichtete international an unterschiedlichen Universitäten. Sein Beitrag zeigt, dass die Berliner Gropiusstadt unter dem Aspekt der klimagerechten Stadtentwicklung – wie viele Großsiedlungen – vorbildlich ist. Die Akademie einer neuen Gropiusstadt ist ein Forum, in welchem die Bestandhalter, die städtische Verwaltung und die Bewohnerinnen und Bewohner die Zukunft der Großsiedlung denken und planen können.

Dr. Ignaz Strebel

Ignaz Strebel ist Senior Researcher am ETH Wohnforum – ETH CASE, Departement Architektur, ETH Zürich. Er hat an der Universität Freiburg in der Schweiz in Geografie promoviert und anschließend an den Universitäten Glasgow und Edinburgh als wissenschaftlicher Mitarbeiter gearbeitet. Sein Beitrag entwickelt eine Methodologie zur Untersuchung der Frage wie Reparatur- und Unterhaltsprozesse Gebäude definieren. Er dokumentiert den Beitrag, den Hausmeister nicht nur zur Aneignung, sondern zur baulichen und sozialen Anpassung von Wohnbauten leisten.

Prof. Dr. Maren Harnack

Maren Harnack studierte Architektur, Stadtplanung und Sozialwissenschaften in Stuttgart, Delft und London. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HafenCity Universität in Hamburg; seit 2008 betreibt sie gemeinsam mit Mario Tvrtkovic das Büro urbanorbit und ist seit 2011 Professorin für Städtebau an der Fachhochschule Frankfurt am Main. Maren Harnack forscht zum Städtebau der Moderne sowie zur Rolle von Identifikation und Image-wandel in urbanen Veränderungsprozessen.